

Elektrische Strassenbahn Schwyz-Seewen

Autor(en): **Eichhorn, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **5 (1901)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-571980>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Elektrische Straßenbahn Schwyz-Seewen.

Mit vier Originalabbildungen. (Siehe S. 70/71).

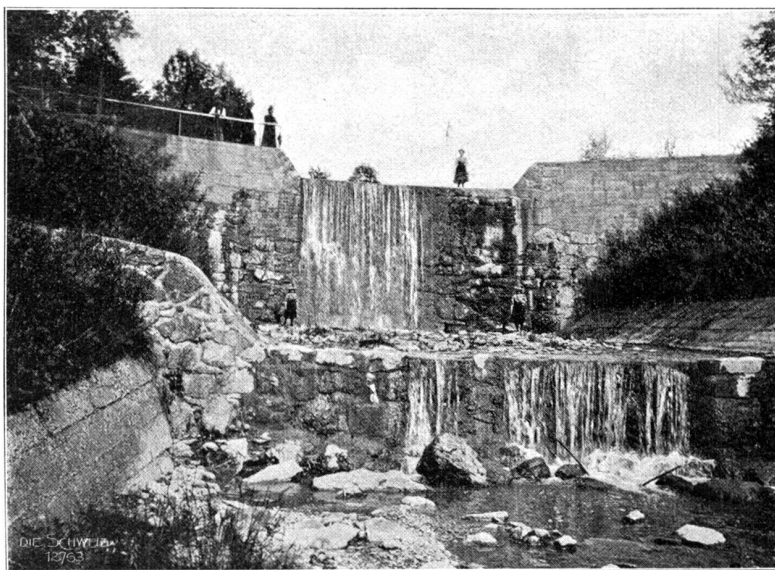
Wenn auch ihr Bodenreichtum ein sehr bescheidener ist, so besitzt die kleine Schweiz in ihren Flußläufen ein nicht gering anzuschlagendes Kapital an Wasserkräften, wovon heute freilich erst ein geringer Teil Zinse trägt.

Doch mehrt sich die Nugbarmachung der laufenden Gewässer auf elektrischem Wege zusehends. So wurde beispielsweise der frätige Bergstrom Muota, da wo er das Schwyzertal betritt, jüngst für elektrische Beleuchtung auf und um die Rigi dienstbar gemacht, und jetzt liefert das Elektrizitätswerk der Muota auch die Kraft zu einer Straßenbahn von der Gotthardbahnstation Seewen nach dem fast zwei Kilometer entfernten und etwa 55 Meter höher liegenden Kantonshauptort Schwyz.

Zu der ungefähr in der Mitte der Bahnlänge errichteten Kraftstation führt ein Dreiphasenwechselstrom. Die zwei Kontaktleitungen sind 6 Meter über dem Bahnoberbau angebracht, der aus Rillenschienen (Rhönir) besteht, 1,8 Kilometer lang ist, im Maximum 60 ‰ steigt und 1 Meter hat. Die statlichen Automobilwagen sind 8 Meter lang und bieten 16 Sitz- und 18 Stehplätze. Sie sind mit zwei Drehstrom-Motoren von je 25 HP versehen und befahren die ganze Bahnstrecke in 7 Minuten. Auch elektrische Beleuchtungs- und Heizungseinrichtung fehlt nicht. Für Anschluß an alle Personenzüge der Gotthardbahn ist gesorgt.

Auf ungemein ruhiger Fahrt gewinnt man bald nach der Abfahrt von Seewen einen fesselnden Rückblick auf den Lowerzersee, und in kurzem öffnet sich auch ein bezaubernder Ausblick auf den Vierwaldstättersee und in die fels- und firsckuppige Gebirgswelt. Das Schwyzertal gehört zu den schönsten der Schweiz, sein Hauptort, ein ansehnlicher Marktflecken, ist städtisch gebaut, und weist recht interessante Sehenswürdigkeiten auf, wie z. B. das mit künstlerischen Fresken geschmückte Rathaus.

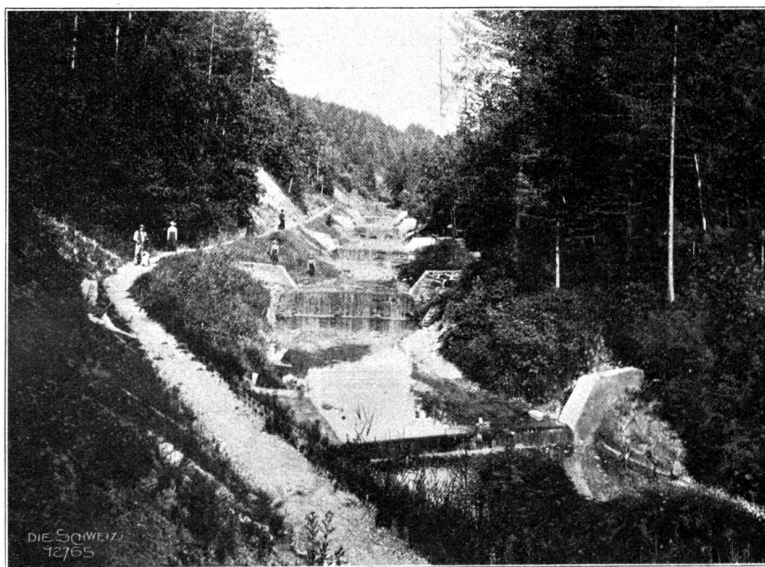
Seewen besitzt zwei altbewährte Mineralbäder, und da der sehr belebte Fremdenplatz Brunnen mit dem nahen Seewen bequeme Bahnverbindung hat, werden inskünftig ungleich mehr Schwei-



Bachverbauung im Rüssbacher Tobel. Phot. G. Wäli, Lehrer, Zürich III.

zerreisende als bisher zu dem höchst genussreichen Besuche in Schwyz gelangen.

Karl Eichhorn.



Bachverbauung im Rüssbacher Tobel. Phot. G. Wäli, Lehrer, Zürich III.

Das bunte Vöglein.

Ich stapfte sehnend
Durch dürrer Sand,
Da flog ein Vöglein
Mir auf die Hand.

Ein buntes Vöglein,
Es singt und nickt
Und wiegt und dehnt sich
Und blinzerblickt.

Müd' ließ ich sinken
Die plumpe Hand
Und stapfte weiter
Durch dürrer Sand.

Ich wollt' es haschen —
Husch! war's davon.
Fern aus den Lüften
Trillert's wie Hohn.

C. Graeser.